

Erfahrungsbericht Farmulatur Sommer 2024

Mein Name ist Fee Gruner und ich bin momentan im 8. Semester. Ich habe meine Famulatur in der Schilddrüsenchirurgie und Kinderhämatoonco im Union Hospital in Wuhan gemacht.

Ich fange einmal ganz vorne an, die Organisation seitens Frau Schrammel lief super. Wenn man alle seine Unterlagen rechtzeitig abgibt, gibt es da überhaupt keine Probleme.

Am Anfang war ich ein bisschen traurig darüber, dass ich nicht nach Shanghai oder Guangzhou gehen konnte, muss aber im Endeffekt sagen, dass ich sehr froh bin, dass es nicht so gekommen ist.

Wuhan ist eine Stadt in die ich ohne die Famulatur niemals gegangen wäre. Außerdem ist sie weitaus nicht so touristisch wie Guangzhou und nicht so international wie Shanghai. Wenn man das „richtige“ China kennenlernen möchte, ist Wuhan glaube ich eine gute Option. Da die Stadt außerdem in der Mitte des Landes liegt, ist man auch relativ „schnell“ in anderen Städten die man besuchen will.

Ich rate außerdem jedem dazu nicht zu unterschätzen wie groß das Land eigentlich ist. Ich dachte am Anfang, dass man bestimmt mal einen Trip nach Lijiang, eine Stadt im Westen Chinas, machen könnte und die Zugfahrt bestimmt nur so 2 bis 3 Stunden dauern würde. Ich habe erst nachher festgestellt, dass man dahin mal eben 13 Stunden plus mit dem Zug unterwegs ist und man eigentlich besser fliegen sollte. Da es in China die Hochgeschwindigkeitszüge gibt, ist es schon möglich per Zug das Land zu bereisen, fliegen geht meistens aber weitaus schneller.

Man sollte sich auch im Klaren darüber sein, dass das Zugsystem in China komplett anders ist als in Deutschland. An jedem Bahnhof muss man Sicherheitskontrollen und Reisepasskontollen machen. Das bedeutet, dass man nicht erst 10 min bevor der Zug abfährt am Bahnhof ankommen sollte. Ich habe in Shanghai meinen Zug nach Wuhan verpasst, weil ich den Fehler begangen habe „nur“ 40 min vor Abfahrt am Bahnhof zu sein. Und nur als kleiner Tipp: man kann das Gleis 5 min vor Abfahrt nicht mehr betreten.

Man bekommt von der Uni ein Zimmer im Studentenwohnheim auf dem Campus gestellt.

Mein Zimmer war sauber, aber die Matratze war praktisch nonexistent. Man schläft mehr oder weniger also auf einer Holzunterlage. Mich hat das für die 4 Wochen nicht unbedingt gestört,

aber ich wollte es hier trotzdem einmal erwähnt haben. Man sollte übrigens auch die Abflüsse im Badezimmer mit Flaschen oder Tüten verschließen, da Kakerlaken dadurch hochklettern können.

Meine ersten 2 Wochen in der Schilddrüsenchirurgie waren sehr interessant. Viele Ärzten sprechen dürftig Englisch und meine Oberärztin konnte flüssig Englisch reden. Sie haben mir viele von den Sachen, die sie gemacht haben, erklärt. Fragen, die ich gestellt habe, wurden aber meistens durch die Sprachbarriere falsch verstanden.

Selbst die Leute, die kein Englisch sprechen, versuchen alles um mit einem zu kommunizieren, egal ob mit Übersetzer oder Händen und Füßen.

Montags und Donnerstags war OP-Tag, an allen anderen Tagen bin ich praktisch nur bei den Visiten mitgelaufen.

Ich durfte während den OPs assistieren und an den meisten Tagen wurde mir auch Essen von den Ärzten gekauft, was echt mega nett und auch mega lecker war (ich empfehle das Tomaten/Rührei Gericht aus der Krankenhausmesa zu probieren).

Außerdem durfte ich jeden Tag mittags gehen. Man kann mehr oder weniger so lange bleiben wie man will.

Die Kinderhämatoonko war eine sehr interessante Erfahrung. Viel von der Arbeit der Ärzte bestand daraus mit den Patienten zu diskutieren, weil sie sich nicht an die Anweisungen der Ärzte halten. Mein Oberarzt hat mir zwar immer einen kleinen Recap gegeben, aber verstehen konnte ich das 15 min Gespräch dann natürlich nicht.

Ich bin meistens morgens bei den Visiten mitgelaufen oder war mit in der Ambulanz dabei. Mein Tag bestand auch zum Großteil daraus Knochenmarkspunktionen oder Lumbarpunktionen bei den Kindern zu beobachten. Ich bin ehrlich, das war für mich schon sehr schlimm, weil die Kinder meistens nicht verstanden haben was passiert. Keiner hat ihnen irgendetwas erklärt hat und sie haben nur geschrien und geweint, meistens mussten sie auf dem Tisch fixiert werden. Es war für mich auf jeden Fall schon ein bisschen traumatisch.

Ich habe auch erst als ich dort war herausgefunden, dass das Union Hospital das zweitgrößte Krankenhaus der Welt ist. Das Gelände ist einfach riesig, jedes Gebäude hat mindestens 20 Stockwerke, es gibt Angestellte, die die Aufzüge für einen bedienen, im Hauptgebäude gibt es einen Starbucks.

Abschließend wollte ich generell noch ein paar Tipps oder wissenswerte Fakten loswerden:

1. Ich bin Vegetarier und es war meistens etwas schwerer Essen zu finden, aber definitiv nicht unmöglich. In den Kafeterien gab es mindestens ein paar vegetarische Gerichte (im Krankenhaus sowie auch auf dem Campus). Generell muss man aber schon sagen, dass man viele Sachen nicht probieren können wird. Im Zweifel einfach nachfragen, alle Chinesen mit denen ich gesprochen habe waren sehr zuvorkommend und wollten unbedingt helfen.
2. Wuhan ist in China bekannt für sein unglaublich heißes Wetter im Sommer. Ich war im August in der Stadt und es war fast unerträglich draußen zu sein während die Sonne schien. Es war im Durchschnitt 40 Grad im Schatten mit 60% Luftfeuchtigkeit. Man ist praktisch konstant am schwitzen und man sollte definitiv Sonnencreme mitnehmen.
3. Chinesisch sprechen zu können ist der Shortcut zu allem. Nur sehr wenige verstehen Englisch, sprechen können noch weniger (das liegt daran, dass in den Schulen sprechen nicht geübt oder geprüft wird, nur schreiben und lesen). Ein paar Worte Chinesisch zu sprechen hilft sehr viel, am besten lernt man vorher ein paar Sätze auswendig. Der Rest funktioniert super mit Google Übersetzer. Alle Chinesen mit denen ich gesprochen habe freuen sich auch unglaublich, wenn man nur „hallo“ oder „danke“ auf Mandarin sagt.
4. Es gibt 3 Apps, die man sich vorher auf jeden Fall einrichten/runterladen sollte:
 1. Alipay ist ein muss!! Man kann zwar theoretisch in China mit Bargeld bezahlen, aber machen tut das keiner. Alipay ist viel, viel bequemer und unkomplizierter. Außerdem laufen die U-Bahn- und Bustickets über Alipay was das ganze praktisch unvermeidbar macht, wenn man nicht an jeder Station ein physisches Ticket kaufen möchte. (Didi übrigens auch)
 2. WeChat ist definitiv auch unverzichtbar, da man Tickets für alles über die Miniprogramme der App kaufen muss. Für Sachen wie die verbotene Stadt in Beijing sind die Tickets schon Tage vorher ausverkauft und man kann nicht immer Tickets vor Ort kaufen. WeChat pay ist fast noch größer als Alipay was bezahlen in China angeht und manchmal (sehr, sehr selten) ist es nicht möglich mit Alipay in Geschäften zu bezahlen. Nur als Tipp: Für die Registrierung bei WeChat muss jemand einen einladen. Die Person muss WeChat für mindestens 6 Monate gehabt haben.

3. Baidou Map ist das Google Maps Chinas. Apple Maps funktioniert zwar auch, aber gibt anscheinend nicht immer die U-Bahnwege korrekt an. Die App ist komplett auf Chinesisch also muss man alles mit einem Übersetzer übersetzten und dann dort eingeben. Danach funktioniert es aber sehr gut.
5. Ich würde jedem raten sich zu Beginn eine SIM-Karte in China zu kaufen. Viele Apps brauchen eine SMS Bestätigung und keiner von uns konnte Nachrichten mit einer deutschen Nummer empfangen. Für Meituan (Essen bestellen) oder Taobao (chinesisches Amazon) braucht man eine chinesische Nummer, genauso wie für Didi und Ticketbestellungen über WeChat und Flug-/Zugtickets in China. Man kann dann einfach einen VPN-Server runterladen und kommt dann auch über die Firewall in China. Außerdem ist das viel billiger als eine eSIM-Karte.

Ich bin nach meiner Farmulatur noch 2 Wochen durch China gereist und war in Zhangjiajie und Beijing. An den Wochenenden haben wir uns auch verschiedene Städte oder Berge angeguckt (wir waren in Huangshan und Luoyang zum Beispiel).

Generell muss man aber sagen, dass 2 Tage absolut nicht reichen um sich irgendeine Stadt in China anzugucken, sie sind alle viel zu groß dafür.

Abschließend wollte ich noch sagen, dass ich jedem, der sich noch unsicher ist, definitiv empfehlen würde die Erfahrung zu machen. Es ist sehr anders als alles was man aus Deutschland oder Europa kennt und es wird bestimmt Momente geben in denen man sich wundert was gerade überhaupt passiert ist, aber die Erfahrung ist das alles definitiv wert. Das wichtigste ist, dass man bereit ist sich auf das Land und die Leute einzulassen. Man muss sich im Klaren darüber sein, dass zum Beispiel die Hygienestandards nicht die gleichen sein werden wie in Deutschland und das gilt für viele Aspekte des Landes. Es ist in allem einfach komplett anders und das sollte man sich vorher vor Augen halten.

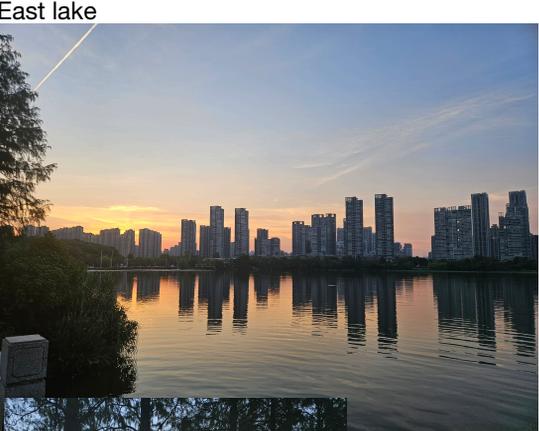
Wenn ihr noch Fragen habt, könnt ihr mir gerne schreiben. Meine E-Mail Adresse ist feegrüner2@gmail.com :)



Essen in der Krankenhausesmense



Buddhistischer Tempel in Wuhan



East lake



Skyline von Wuhan

